

NABU-Bundesgeschäftsstelle · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin

Bundeskanzleramt
Herr Bundeskanzler Olaf Scholz
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Bundesgeschäftsstelle

Jörg-Andreas Krüger
Präsident

Tel. +49 (0)30.28 49 84-11 33
Fax +49 (0)30.28 49 84-31 00

In Kopie an
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Frau Bundesministerin Steffi Lemke
Stresemannstraße 128-130
10117 Berlin

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Herr Bundesminister Cem Özdemir
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Herr Bundesminister Robert Habeck
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin

Bundesministerium für Digitales und Verkehr
Herr Bundesminister Volker Wissing
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Offener Brief Meeresschutzgebiete

Berlin, 30.05.2023

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Scholz,

die Nord- und Ostsee sind Lebensraum zahlreicher Arten und als natürliche Kohlenstoffsenken entscheidend in unserem Kampf gegen die Klimakrise. Doch unsere heimischen Meere stehen zunehmend unter Druck. Mittlerweile steht jede dritte Art auf der Roten Liste, weil Industrialisierung, Fischerei, Rohstoffabbau und Schifffahrt der Vielfalt im Meer keinen Raum mehr lassen. Der Raubbau einzelner hat Konsequenzen für alle und der Handlungsspielraum für zukünftige Generationen verringert sich von Tag zu Tag. Wir fordern Sie deshalb auf, den Schutz unserer Meere zur Priorität zu machen – durch die Einrichtung und Umsetzung wirksamer Meeresschutzgebiete, wie es der Weltklima- (IPCC) und der Weltbiodiversitätsrat (IPBES) empfehlen und wozu sich Deutschland im Rahmen des Weltnaturabkommens in Montreal verpflichtet hat.

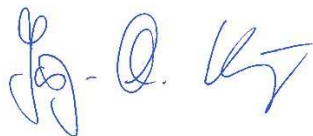
Auch Jahrzehnte nach seiner Ausweisung besteht der Schutz des Natura-2000-Schutzgebietsnetzwerks der deutschen Nord- und Ostsee weitgehend nur auf dem Papier. Die Bundesregierung hat bislang nur wenige konkrete Maßnahmen ergriffen und keine nutzungsfreien Rückzugsräume für bedrohte Arten geschaffen – es fehlte an der Unterstützung insbesondere aus den für Fischerei, Wirtschaft und Schifffahrt verantwortlichen Ministerien.

Um die Meere und ihre Funktionen für die nachfolgenden Generationen zu erhalten, müssen wir Meeresschutzgebiete schaffen, die ihren Namen verdienen. Die Bundesregierung hat sich mit dem Koalitionsvertrag vorgenommen, gemäß der EU-Biodiversitätsstrategie 10 Prozent der ausschließlichen Wirtschaftszone streng zu schützen. Wir fordern Sie daher auf, diesen strengen Schutz noch in dieser Legislatur sicherzustellen und die Kernzonen des marinen Biodiversitätsschutzes als nutzungsfreie Räume für die Natur zu sichern.

Nur intakte Lebensgemeinschaften im Meer können ihre zentrale Rolle für das Klima, die Produktion von Sauerstoff, die Ernährungssicherheit und unsere Gesundheit erfüllen. Leergefischte, ausgebagerte und zugebaute Meere können es nicht. Lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass Deutschland international und vor der eigenen Haustür als Vorreiter des Meeresnaturschutzes wahrgenommen wird und dementsprechend handelt.

Im Sinne der Verpflichtungen des Art. 20a GG appellieren wir an Sie, den Schutz der Meeresumwelt durch ein effektives Management der Schutzgebiete voranzubringen. Das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 im Meer muss in seiner Gesamtheit wirksam geschützt werden. Als NABU fordern wir, bis zum Jahr 2030 mindestens 50 Prozent der Meeresschutzgebiete zu nutzungsfreien Flächen zu machen. Stellen auch Sie sich an die Seite gesunder und damit produktiver Meere.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg-Andreas Krüger
NABU-Präsident

Mit Unterstützung der Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner:

Dr. Günther Bachmann, Mitglied des NABU-Kuratoriums

Dr. Harald Benke, ehemaliger Direktor des Deutschen Meeresmuseums

Prof. Dr. Angelika Brandt, Abteilungsleiterin Marine Zoologie, Senckenberg
Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt

Prof. Dr. Detlef Czybulka, Rechtswissenschaften Universität Rostock

Dr. Hermann Fischer, Mitglied des NABU-Kuratoriums

Andreas Fußler, Mitglied des NABU-Kuratoriums

Prof. Dr. Stefan Garthe, Forschungs- und Technologiezentrum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Prof. Dr. Martin Gellermann, Rechtsanwalt Umwelt- und Planungsrecht

Prof. Dr. Hartmut Graßl – ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Pierre L. Ibisch, Centre for Economics and Ecosystem Management/ Biosphere Reserves Institut an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)

Prof. Dr. Christoph Leuschner, Mitglied des NABU-Kuratoriums

Prof. Dr. Johannes Merck, Mitglied des NABU-Kuratoriums

Prof. Dr. Manfred Niekisch, Vizepräsident Global Nature Fund und Mitglied des Senckenberg Kuratoriums

Prof. Dr. Henning von Nordheim, Universität Rostock, Institut für Meeresbiologie – Meeresnaturschutz

Prof. Dr. Konrad Ott, Mitglied des NABU-Kuratoriums

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Angelika Ploeger, Mitglied des NABU-Kuratoriums

Prof. Dr. Hans-Otto Poertner, Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung

Dr. Eick von Ruschkowski, Mitglied des NABU-Kuratoriums

Dr. Frank Woesthoff, Mitglied des NABU-Kuratoriums